

Architekten stellen Pläne für neuen Kindergarten vor

Kindergarten Altes Schloss: Erweiterung oder neubauähnliche Umgestaltung – Zwei Vorschläge auf dem Tisch

GLASHÜTTEN

Der Gemeinderat macht Ernst und geht mit großen Schritten das Millionenprojekt Anbau beziehungsweise Erweiterungsbau der Kindertagesstätte Altes Schloss an. Alternativ wird auch ein kompletter Neubau geprüft.

Den bei der Sitzung vorgestellten Entwurfsplanungen der Architekten Berthold Hofmann (Thurnau) und Harald Bauer (Kirchenthumbach) liegen grobe Kostenschätzungen für die Erweiterung des Bestandsgebäudes in der Schloßstraße zwischen 2,3 Millionen und 2,6 Millionen Euro zugrunde. An staatlichen Zuwendungen kann die Kommune mit rund 80 Prozent rechnen, sodass sich der Eigenanteil bei 550 000 bis 600 000 Euro bewegen dürfte.

Die Kosten für einen alternativen Neubau würden sich nach den ersten Kostenschätzungen zwischen 3,5 und vier Millionen Euro einpendeln und sich durch staatliche Zuschüsse, Rückzahlungsverpflichtungen und Verkauf des Bestandsgebäudes soweit reduzieren, dass am Ende der Mehraufwand für einen Neubau gegenüber einem Erweiterungsbau für die Gemeinde bis zu 350 000 Euro – abhängig vom Verkaufserlös – betragen würde.

Nicht eingerechnet in den Kosten ist ein notwendiger Grunderwerb. Hintergrund: Auslöser für die zukünftige Neuausrichtung war die in der Sitzung im November 2020 vorgelegte detaillierte Bedarfsplanung der VG Mistelgau für das Kindergartenjahr 2021, dessen Betriebsträger die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Ober- und Mittelfranken ist. Durch die Erweiterung des Baugebietes Hofäcker II rechnet das Landratsamt Bayreuth mit einem künftigen Bedarf von zusätzlich weiteren 57 Kindern. In der Folge der Diskussion kam die Forderung, Alternativen unter die Lupe zu nehmen.

Architekt Harald Bauer verwies bei seiner Vorstellung der Pläne für einen Erweiterungsbau auf die Unterbringung von zwei Krippengruppen im Erdgeschoß des Neubaus und zwei Kindergartengruppen im Obergeschoß des Bestandsgebäudes. Bei seinem Entwurf ist ein neuer zentraler Eingangsbereich vorgesehen. Bei der Erweiterung muss auch das Überschwemmungsgebiet wegen des vorbeifließenden Krebsbaches im Blick bleiben und deshalb das Wasserrwirtschaftsamt mit eingebunden werden. Voruntersuchungen sind auch wegen des Bodendenkmalschutzes notwendig. Insgesamt sieht sein Entwurf, so Bauer, durch

den Neubau eine Vergrößerung der Grundfläche von 450 Quadratmetern vor. Mit Obergeschoß (295 Quadratmetern) und Dachgeschoß (36 Quadratmeter) ergibt sich eine zusätzlich Grundflächenmehrung von 779 Quadratmetern. Erforderlich ist eine Aufzugsanlage. Der große Gemeinschaftsraum befindet sich im Obergeschoß, während die Personalräume im Dachgeschoß eingeplant sind. Die begrenzt zur Verfügung stehende Grundfläche für einen Neubau unterhalb der Schule, so Harald Bauer, würde ein zweigeschossiges Gebäude mit 600 Quadratmetern Fläche erfordern. Dabei müsste der untere Teil des Wanderparkplatzes mit ein-

gebunden werden. Architekt Berthold Hofmann stellte bei seiner Vorstellung für die Erweiterung, die er als Neubau versteht, der bestehenden Kita deren geschichtsträchtige Vergangenheit im historischen Zentrum von Glashütten in den Vordergrund. Vorteil: die Kita Altes Schloss ist sehr verkehrsberuhigt angesiedelt. Das Bestandsgebäude, ein ehemaliges Schulhaus, ist energetisch und nutzungstechnisch hochwertig saniert. Die ehemalige Schlossanlage ist auch der Grundgedanke und das Leitmotiv des Entwurfes, so Hofmann. Gegen auftretendes Hochwasser aus dem Krebsbach ist bereits das bestehende Gebäude durch eine

erhöhte Sockelausbildung gesichert. Deshalb sollte das neue Gebäudeensemble mit Fundamentschotten ausgeführt werden und mit dem Erdgeschoß eine Ebene bilden. Diese „Wasser-Not“, so der Architekt, ist gleichzeitig die Chance für eine offene Unterkellerung als Abenteuerspielfläche.

Aus Sandsteinen des abzubrechenden Nebengebäudes schlägt er vor eine Burgmauer zu bauen. Alle neuen Gebäudeteile mit geneigten Dächern sollten dunkel gedeckt werden. Der Entwurf sieht ebenso einen zentralen Eingang vor. Die neue Krippengruppe ist bewusst neben der vorhandenen Krippe im Altbau platziert. Direkt neben der Eingangshalle angeschlossen sollte der Speiseraum platziert werden. Sein Entwurf sieht vor nur eine Kindergartengruppe im Obergeschoß und sonst alle kinderspezifischen Räume in einer Ebene im Erdgeschoß unterzubringen. Hofmann schlug den Einbau einer Pellet-Heizanlage vor.

In der Diskussion warf Andreas Opel (CSU) die Frage auf, weshalb ein Hort nicht eingeplant ist, nachdem ab 2025 ein Anspruch für jedes Kind auf einen Hortplatz besteht. Nach Bürgermeister Sven Ruhl wäre dies im Schulgebäude jederzeit einzurichten. dj



Im Entwurf von Architekt Harald Bauer sollen zwei Krippengruppen im Erdgeschoß und zwei Kindergartengruppen im Obergeschoß untergebracht werden. Sein Plan favorisiert einen Erweiterungsbau. Foto: red